

3/2007 (Juli – September 2007)

B e r i c h t e

Schulpräventionswoche zum Thema HIV/AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten startet im September

Letzte Studien ergaben: Risikofreude, Leichtsinns und Unwissenheit führen dazu, dass die Neuinfektionen bei HIV/AIDS sowie anderer sexuell übertragbarer Krankheiten (STD) deutlich ansteigen. Zunehmend sinkt das Durchschnittsalter von Betroffenen.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, die AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz sowie die Gesundheitsämter haben eine landesweite Aktion zur AIDS/STD-Prävention an weiterführenden Schulen in einer **Schulpräventionswoche vom 24.-28. September 2007** initiiert. Hier werden die Gesundheitsämter, AIDS-Beratungsstellen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie die AIDS-Hilfen Rheinland-Pfalz kooperieren. Sie werden an und mit Schulen in allen Stadt- und Landkreisen von Rheinland-Pfalz in dieser Woche Aktionen durchführen und Informationen zum Thema HIV/AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten geben. Haupt-, Förder-, Regional-, Real- und Berufsschulen, Gymnasien und Gesamtschulen im Landkreis werden fachliche Beratung und Begleitung für eigene Veranstaltungen, Wettbewerbe und Aktionen im Rahmen der Projektwoche angeboten.

Hintergrund für die Schulaktionswoche sind Erkenntnisse, die über die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), das Robert-Koch-Institut (RKI) und die Deutsche AIDS-Hilfe verifiziert sind:

In Deutschland leben 56.000 HIV-Infizierte und in Rheinland-Pfalz ca. 1.600 Menschen. Allein zwischen 2001 und 2006 nahm die Zahl der Neuinfektionen bei HIV um 81 Prozent zu, so das RKI. 40% der HIV-Infektionen fanden weltweit in der Gruppe der 15-24-Jährigen statt. Hieraus ergibt sich, dass nach wie vor nach wirksamen Präventionsansätzen, gerade auch bei jungen Menschen, gesucht werden muss. Darüber hinaus darf man nicht vergessen, dass auch andere sexuell übertragbare Krankheiten zunehmen und in der Informations- und Beratungsarbeit berücksichtigt werden müssen. Einer neuesten Studie der BZgA zufolge müssen Jugendliche umfassend und nachhaltig aufgeklärt werden, denn trotz eines hohen Basiswissens gibt es zu HIV/AIDS und STD große Lücken.

„Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und Präventionsprojekte stellen nach wie vor eines der zentralen Mittel zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit AIDS sowie sexuell übertragbarer Krankheiten dar“, betont Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. Hier seien

[Inhaltsverzeichnis s. Seite 2](#)

Inhaltsverzeichnis

Berichte

- Schulpräventionswoche zu AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten 1
- Kampagne zur Männergesundheit in Ludwigshafen gestartet 3
- Ausstellungseröffnung „Ehrenamt hat ein Gesicht“ 4
- Ernährungsprojekt „Snack and Go“ für Ganztagschulen 6
- Abschlussveranstaltung der Elternschule in Trier 7
- Schlaganfall-Kampagne in Koblenz 8
- Bewegungskampagne: 262.600 Treppenstufen zum gemeinsamen Rekord 9
- GESUND LEBEN LERNEN – Netzwerk für neue Schulen offen 10
- Gewinner des Suchtpräventionswettbewerbs „Songs & Video“ bekamen Preise überreicht 11
- Fachrunde für Eltern zum Thema Aufmerksamkeitsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten 12
- Familienservice - Online-Ratgeber für Familien 13
- Tag der Organspende 14
- Sexualerziehung im Kindergarten 15
- Förderung des Nichtrauchens in LZG als Arbeitsschwerpunkt etabliert 16

Notizen aus den Referaten 17

Kompetenz im Job – Fortbildungsangebote 20

LZG Termine – auf einen Blick 30

Neue Medien 31

Gesundheitstelefon 32

Informationen aus dem Ministerium 33

Aus den Mitgliedsverbänden 34

Anhang

Pressespiegel

Impressum

Das LZG-*forum* erscheint 4mal im Jahr, jeweils am Anfang eines Quartals.

Inhaber und Verleger: Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Karmeliterplatz 3 ■ 55116 Mainz ■ Telefon: 06131/2069-0 ■ Fax: 06131/2969-69
Internet: www.lzg-rlp.de ■ E-mail: info@lzg-rlp.de

Redaktion: Stephanie Burlage ■ LZG ■ E-mail: sburlage@lzg-rlp.de
V.i.S.d.P.: Jupp Arldt, Geschäftsführer

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Arbeit der LZG und fördert sie wesentlich mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen. Hinzu kommen Mitgliedsbeiträge und die Förderung durch Sponsoren.

junge Menschen eine wichtige Zielgruppe, bevor es zu spät sei. In der Schulpräventionswoche gebe es zahlreiche Möglichkeiten in den einzelnen Regionen, die Angebote der Aidsberatungsstellen der Gesundheitsämter und der AIDS-Hilfen an den Schulen kennen zu lernen und sich mit dem Thema

HIV/AIDS und STD auseinander zu setzen. Zukunftsorientierte Aidsprävention brauche die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen, um die Eigenverantwortung des Einzelnen zu stärken sowie den Schutz und die Solidarität mit Betroffenen zu ermöglichen.

Ansprechpartnerin Monika Kislik

Telefon 06131/2069-19 Fax 06131/2069-69, E-Mail mkislik@lzg-rlp.de

Zum MÄNNER-TÜV der Gesundheit zuliebe

Kampagne zur Männergesundheit startete mit Aktionswoche im TÜV Ludwigshafen

Männer lieben ihr Auto oft mehr als ihre Gesundheit! Mit dieser provokanten Aussage starteten die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, das St.-Vincentius-Krankenhaus Speyer, die Urologische Klinik des Klinikums der Stadt Ludwigshafen, der TÜV-Rheinland, die Techniker Krankenkasse und weitere Partner mit Unterstützung des Landrats Werner Schröter unter dem Motto „www.männertüv.de – Männer entdecken ihre Gesundheit“ die Aktionswoche Männergesundheit vom 4. bis 8. Juni 2007 in der TÜV-Prüfstelle Ludwigshafen. Die Aktionswoche ist ein erster Baustein zur Kampagne Männergesundheit, die auf Initiative von Gesundheitsministerin Malu Dreyer und der Vorsitzenden des Sozialpolitischen Ausschusses des Mainzer Landtags Friederike Ebli realisiert wurde.

Der Titel „Männer-TÜV“ will aufzeigen, dass Männer ihre Gesundheit nicht in ausreichendem Maße „checken“ lassen. Das Auto wird gehegt und gepflegt und alle zwei Jahre beim TÜV rundum geprüft. „Mit der eigenen Gesundheit gehen die meisten Männer jedoch nicht so fürsorglich um“, weiß Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG), bei der die Aufklärungskampagne angesiedelt ist. „Nur jeder fünfte Mann nutzt die Möglichkeiten der Vorsorge und Früherkennung. Pro Jahr treten in Deutschland knapp 40.000 neue Prostatakrebskrankungen auf. Mehr als

10.000 Männer sterben pro Jahr daran“, so Gerhardt. Dabei sei gerade die Prostataerkrankung nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, warnte Prof. Dr. Gerald Haupt, Chefarzt der Urologischen Abteilung des St.-Vincentius-Krankenhauses Speyer. „Prostatakrebs ist die häufigste Krebserkrankung des Mannes und nur im Frühstadium heilbar“, so Haupt. Da er jedoch im Frühstadium keine Symptome hervorruft, fühlten sich viele Männer auf der sicheren Seite. Doch das sei trügerisch. „Nur eine Früherkennung mit speziellen Untersuchungen bringe Gewissheit. Wenn Symptome da sind, ist es für eine Heilung meist zu spät“, berichtete Haupt. Deshalb seien Vorsorgeuntersuchungen unverzichtbar.

Männer in ihrer Gesundheit zu stärken und zur Prostatakrebsvorsorge anzuregen ist deshalb das erklärte Ziel der Ludwigshafener Aktionswoche beim TÜV. Stationäre und ambulante Urologen informierten Männer hier während der TÜV-Öffnungszeiten eine Woche lang über Gesundheitsrisiken, das Vorsorgeangebot und standen für Fragen zur Verfügung. Das Angebot wurde auch von Männern in Anspruch genommen, die – trotz „gesundem Auto“ – extra zur Gesundheitsaktion zum TÜV kamen. Alle Besucher konnten an einem Gewinnspiel teilnehmen, bei dem ein Fahrsicherheitstraining auf dem Nürburgring und Freikarten für die Gartenschau in Kaiserslautern zu gewinnen waren.

Männer sind Präventionsmuffel

"Der kluge Mann baut vor", sagt der Volksmund. Doch Männer erweisen sich häufig nicht nur als „Vorsorge-“, sondern auch als "Präventionsmuffel". "Während 64 Prozent der Frauen, die über die TK versichert sind, regelmäßig zur Krebsvorsorge gehen, nehmen nur 31 Prozent der männlichen TK-Versicherten dieses Angebot wahr," wußte Anneliese Bodemar, Leiterin der Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Rheinland-Pfalz. Dabei könnte alles so einfach sein. Ab dem 35. Lebensjahr wird alle zwei Jahre kostenfrei ein Gesundheits-Check angeboten, bei dem das Herz-Kreislauf-System, die Nieren, der Blutzucker, Cholesterin und Urin überprüft werden. Ab dem 45. Lebensjahr erfolgt jährlich eine Prostata, Dickdarm und Hautuntersuchung. Ab dem 55. Lebensjahr werden zusätzlich Darmspiegelungen durchgeführt. Denn mit 32.000 jährlichen Neuerkrankungen folgt Darmkrebs bei Männern in seiner Häufigkeit direkt dem Prostatakrebs.

„Was man also seinem ‚Freund auf vier Rädern‘ regelmäßig gönnt, sollte man auch sich regelmäßig gönnen“, so Landrat Werner Schröter beim Ludwigshafener Auftakt. Das sei man nicht nur sich selbst, sondern insbesondere den Familien schuldig. „Und in welchem Rahmen können Männer über

den persönlichen TÜV besser sensibilisiert werden, als beim TÜV selbst?“, unterstrich Wilfried Zöbisch, Geschäftsführer des TÜV Pfalz Verkehrswesen GmbH sein Engagement bei dieser Aufklärungskampagne. "Auch – oder gerade – für Männer ist es wichtig, gesundheitlichen Risiken entgegen zu wirken. Aktuelle Untersuchungen haben gezeigt, dass bestimmte Risikofaktoren wie Übergewicht und Blutdruckprobleme bei Männern häufiger vorkommen als bei Frauen“, so Friederike Ebli. Als Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses des Mainzer Landtags und Gesundheitsexpertin entwickelte sie gemeinsam mit der LZG das Konzept für die Männergesundheitsaktion, die nachfolgend in die Stadt Worms unter aktiver Mitwirkung insbesondere auch der Hausärztinnen und Hausärzte getragen wird.

Ebenso nahm die Kampagne mit einem Informationsstand am 17.06.07 an dem Männergesundheitstag/Selbsthilfetag der Westerwälder Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (WeKISS) und des Klinikums Kemperhof in Koblenz teil. Flyer, Plakate und Give-aways informieren darüber hinaus zum Thema Männergesundheit.

Eine Homepage zum Thema informiert unter: www.männertuv.de

Ansprechpartnerin Julia Onken

Telefon 06131/2069-29, Fax 06131/2069-69, E-Mail jonken@lzg-rlp.de

Ausstellungseröffnung „Ehrenamt hat ein Gesicht“ in Mainz Ausleihe über die Servicestelle der LZG möglich

Was bewegt Menschen, sich sozial zu engagieren? Welche Erfahrungen machen sie? Elf Menschen aus verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz, zwei von ihnen aus Mainz, haben sich bereit erklärt, über ihre Tätigkeiten im Ehrenamt zu berichten. Aus Interviewauszügen und Fotos sind Portraits entstanden, die nun in der Ausstellung „Ehrenamt hat ein Gesicht“ gezeigt werden, Hintergrundinformationen zu den Einrichtungen, in denen die ehrenamtlich Aktiven

Tätig sind und zum Ehrenamt in Rheinland-Pfalz runden die Ausstellung ab.

Die Ausstellung wurde in Mainz in Kooperation der VIVA FAMILIA Servicestelle für lokale Bündnisse der LZG mit dem Mainzer Bündnis für Familie, dem Caritasverband Mainz, dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, der Stadt Mainz, der Handwerkskammer Rheinhessen und den Wirtschaftsunioren gezeigt.

Die Eröffnung der Ausstellung am 18. Juni in der Handwerkskammer Rheinhessen fand eine große Resonanz. Der Hauptgeschäftsführer der HWK, Günther Tartter eröffnete die Ausstellung. „In fast allen Bereichen unserer Gesellschaft ist Ehrenamt vertreten“, so Caritasdirektor Paul Rupp und führte in einem Vortrag in die gesellschaftliche Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements ein. Die Sozialdezernentin der Stadt Mainz Birgitt Collisi zeigte anschließend zusammen mit Dr. Brigitte Bertelmann, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN und mit Paul Rupp die Perspektiven ehrenamtlichen Engagements für die Stadt Mainz auf. Günther Tartter und Petra Grimm, Wirtschaftsunioren Mainz (Rheinhessen), erläuterten ehrenamtliches Engagement im wirtschaftlichen Bereich. „Die Perspektive dieser Ausstellung ist die Perspektive der Ehrenamtlichen“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. Auf elf Schautafeln mit Fotos und persönlichen Aussagen wird die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer dargestellt. Eine Arbeit von großer gesellschaftlicher Bedeutung: In Rheinland-Pfalz seien es 39 % der Bevölkerung, die sich ehrenamtlich engagieren.

Nach einer Einführung in die Konzeption der Ausstellung kamen sodann ehrenamtlich Aktive selbst zu Wort und beschrieben ihre Erfahrungen. Abschließend wurde die Ausstellung vorgestellt. Bei der Besichtigung gab es vielfache Möglichkeiten zum Gespräch mit den Initiatoren und vielen Aktiven. Informationsstände zum ehrenamtlichen Engagement rundeten die Ausstellung ab.

Weitere Besichtigungstermine der Ausstellung in Mainz waren:

18.6.-22.6.2007

HWK Rheinhessen, Holzhofstraße 4

23.6.-27.6.2007

Christuskirche Mainz

28.6.-02.7.2007

caritas-zentrum Delbrêl, Aspelstraße 10

03.7.-06.7.2007

Stadhaus Mainz, Kaiserstraße 3-5

Ausleihmöglichkeiten

Die Ausstellung wurde von der „VIVA FAMILIA – Servicestelle für lokale Bündnisse“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in

Kooperation mit den „Lokalen Bündnissen für Familie“ entwickelt. Zum Zeitpunkt der Planung gab es in Rheinland-Pfalz elf Bündnisse, jedes Bündnis schlug aus seiner Region ein ehrenamtlich getragenes Projekt zur Präsentation in der Ausstellung vor.

Die Ausstellung kann und will nicht das gesamte Spektrum ehrenamtlichen Engagements darstellen. Das würde den Rahmen sprengen. Sie will aber exemplarisch:

- Blicke hinter die Kulissen ehrenamtlichen Engagements vermitteln
- Freude an ehrenamtlichem Engagement wach rufen,
- dazu anregen, selbst mit zu machen.

Für welche Orte ist die Ausstellung geeignet?

Die Ausstellung lässt sich unkompliziert und vielfältig einsetzen. In Frage kommen vor allem Räume, die öffentlich gut zugänglich sind, zum Beispiel: Foyers in öffentlichen Verwaltungen, Betrieben, Banken und Sparkassen, Behörden, in Sozial- und Bildungseinrichtungen, in Einrichtungen für Familien, in Kirchen, in Gemeindezentren, in Begegnungsstätten für Jung und Alt und viele andere Orten mehr.

Räumlicher Bedarf

Die Ausstellung umfasst 17 Tafeln (Format: 0,85 m/Breite x 2,15 m/Höhe).

Die Tafeln lassen sich vor Ort bequem aufbauen und sind leicht transportierbar. Da die Ausstellung nach dem Baukastenprinzip konzipiert ist, können die einzelnen Elemente flexibel aufgestellt werden und sich den räumlichen Gegebenheiten vor Ort anpassen.

Materialien

Zur Ausstellung gehören zwei Informationsflyer mit Hintergrundinformationen zum ehrenamtlichen Engagement in Rheinland-Pfalz, zu den lokalen Bündnissen und den Kontaktadressen zu allen in der Ausstellung beschriebenen Projekten. Die Flyer werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Transport, Auf-/Abbau

Der Transport der Ausstellung erfolgt in der Regel durch Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter der Servicestelle der LZG. Der Auf- und Abbau ist vor Ort leicht zu bewerkstelligen. Es erfolgt eine Einweisung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LZG.

Kosten

Leihgebühren für die Ausstellung entstehen nicht. Geringfügige Gebühren fallen für den An- und Abtransport der Ausstellung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Servicestelle der LZG an. Alternativ kann die Ausstellung auch direkt mit einem PKW bei der LZG abgeholt werden.

Nähere Informationen und Anmeldung für die Ausleihe

Zu den Inhalten der Ausstellung:

Sabine Gaidetzka
Telefon: 06131/2069-28
sgaidetzka@lzg-rlp.de

Organisation:

Ralf Krzistek
Telefon: 06131/2069-12
rkrzistek@lzg-rlp.de

Anmeldung:

Beate Layh
Telefon: 06131/2069-21
blayh@lzg-rlp.de

| |
|--|
| Ansprechpartnerin Sabine Gaidetzka Telefon 06131/2069-28, Fax 06131/2069-69, E-Mail sgaidetzka@lzg-rlp.de |
|--|

Ernährungsprojekt „Snack and Go“ für Ganztagschulen

Das Ernährungsprojekt „Snack and Go“ wurde speziell für Ganztagschulen entwickelt und umfasst einen zweijährigen Zeitraum von Herbst 2007 bis Herbst 2009. Ziel des Projekts ist es, ein ernährungsfreundliches Schulklima zu schaffen. Das Projekt soll modellhafte Anregungen zur Nachmittagsverpflegung in Ganztagschulen geben und den Schülerinnen und Schülern eine gesunde Zwischenmahlzeit anbieten.

Auf der Agenda obenan steht die praktische Vermittlung von Ernährungswissen an Ganztagschulen der Sekundarstufe I, insbesondere der Haupt- und Realschulen, Förderschulen, Schulen in sozialen Brennpunkten bzw. mit Einzugsbereich bildungsferner, sozial benachteiligter Milieus. Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 werden als Peers ausgebildet und geben dann ihr Wissen an Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen 7 und 8 in Kursen zum Kochen und zur Zubereitung von gesunden Erfrischungen, Snacks und kleinen Speisen weiter.

10 Ganztagschulen werden als Modellschulen den Schulungskurs durchlaufen. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird das Projekt über 2 Schuljahre durchgeführt, in welchen

sich an den Schulen eine „Snack-AG“ aus Schülerinnen/Schüler, Lehrkräften, Eltern sowie außerschulischen Partnern bilden soll. Weiterhin soll ein „gesunder Schulkiosk“ aufgebaut werden bzw. ein schon bestehender Schulkiosk wird die zubereiteten Snacks und Drinks anbieten.

Der Einführungskurs für die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen wird von Fachkräften durchgeführt. Die Auswahl der Klassenstufe erfolgt in Abhängigkeit vom Schultyp Haupt/ Realschule/ Gymnasium.

Mit diesen Kenntnissen und ersten Erfahrungen in der AG sollen die Schülerinnen und Schüler den nachfolgenden Klassen der 7. und 8. Jahrgangsstufe im darauf folgenden Schuljahr im Rahmen der „SnackAG“ einen Koch- und Ernährungsworkshop mit Lernstationen für die hinzukommenden Schülerinnen und Schüler durchführen. Auch werden sie in den Verkauf über den Schulkiosk mit eingebunden. Durch die Handlungsorientierung des Workshops werden die Jugendlichen vorbereitet und gefordert, eigenverantwortlich und kompetent in Bezug auf ihre Ernährung zu handeln.

| |
|---|
| Ansprechpartnerin Monika Kislik Telefon 06131/2069-19 Fax 06131/2069-69, E-Mail mkislik@lzg-rlp.de |
|---|



Ministerin Dreyer und Landeszentrale feierten Abschlussveranstaltung der Elternschule in Trier

„Mit einer positiven Bilanz von 100 Veranstaltungen in zehn Monaten verabschiedet sich die ‚Elternschule – für eine gesunde Familie‘ aus dem Trierer Raum“, wie Gesundheitsministerin Malu Dreyer auf der Abschlussveranstaltung in Trier mitteilte. Mit dem Ziel, Mütter und Väter in ihrer Gesundheits- und Erziehungskompetenz zu stärken, sei die Elternschule im vergangenen Herbst in Trier und in den Landkreisen Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Daun gestartet und habe alle Erwartungen übertroffen, so die Ministerin.

Über 100 Kinder wurden von der Ministerin, dem Oberbürgermeister Klaus Jensen und den Projektpartnern begrüßt und zu einem vergnügten Vormittag mit zahlreichen Spiel- und Bewegungsaktionen empfangen. Neben Geschicklichkeitsspielen, Bewegungsangeboten, einem Sinnesquiz und gemeinsamen Singen gab es ein Glücksrad zur Ernährung, ein Früchteangebot und die Herstellung von Gesundheits-Medaillen. Eine Gruppe von „Elternschulkindern“ aus einer Kita im sozialen Brennpunkt Trier-Nord überreichte Gesundheitsministerin Dreyer selbst erarbeitete Schilder zum Thema „Wie Kinder Gesundheit sehen“. Die Schilder wurden gemeinsam mit der Künstlerin Christina Hißen erarbeitet. Sie werden in den nächsten Wochen in einer kleinen Ausstellung im Rathaus gezeigt. Andere Kinder brachten selbstgemalte T-Shirts und Erdbeeren aus einer Umlandgemeinde mit.

Weitere Gäste wie Akteure, Partner, Referentinnen und Referenten, auch Eltern und Kita-Fachkräfte nahmen am Empfang, einem Pressegespräch sowie mit den Kindern an verschiedenen Angeboten und einer abschließenden Clownvorführung im Ratssaal teil. Vielleicht das erste Mal, das der Ratssaal in einer ehemaligen Klosterkirche seine schweren Türen spielenden und lachenden Kindern öffnete?

Die „Elternschule“ steht unter der Schirmherrschaft von Gesundheitsministerin Malu Dreyer und Bildungsministerin Doris Ahnen

und begann ihre erfolgreiche Arbeit im Januar 2005 in Mainz und weiteren Städten und Landkreisen. Gemeinsam mit den Projektpartnern, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG), der AOK Rheinland-Pfalz, Novartis Pharma und Medienpartnern wurde ein Konzept entwickelt, das sich zielgerichtet sowohl an Eltern und ihre Kinder als auch an die Erzieherinnen und Erzieher wendet. „Doch ohne die Partnerinnen und Partner vor Ort hätte die ‚Elternschule‘ nicht in diesem Umfang umgesetzt werden können“, so LZG-Geschäftsführer Jupp Arldt. Er dankte insbesondere dem Euro-Medizinal-Kolleg Trier als leistungsstarke Koordinierungsstelle der „Elternschule Trier“ sowie den Familienbildungsstätten, den Kitas und weiteren engagierten Partnerinnen und Partnern vor Ort. Erstmals konnten die Katholischen Familienbildungsstätten aus Trier und Bitburg für Elterntrainings einbezogen werden. Insbesondere unterstützte die AOK, als Kooperationspartner der ersten Stunde, mit Fachkräften für Ernährung und Bewegung das Kursangebot und auch die Abschlussveranstaltung.

„Die Themen der ‚Elternschule‘ waren vielfältig: Gesunde Ernährung, Bewegungsförderung, Medienkonsum, seelisch gesundes Aufwachsen, gesunde Sprachentwicklung, Beziehungsfähigkeit, Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, ADS/ADHS und anderes waren Themen, die interessierten“, berichtete die Gesundheitsministerin. Wichtig war es, dass sich Eltern als aktiver Teil im "Gesundheits-System Familie" begreifen lernen und für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder aktiv werden. Und zwar in allen kulturellen und sozialen Gruppen und Milieus! Dazu erwies sich die niedrigschwellige Elternansprache über die Kitas, über die Erzieherinnen und Erzieher im nahen Wohnumfeld als guter Weg und erleichterte den Zugang auch für bildungsferne, sozial benachteiligte Elterngruppen. „Wichtige Partner bei der Umsetzung des Projekts sind die Fachkräfte der Kinder-

gärten und Kindertagesstätten, in denen die „Elternschule“ stattfindet“, so Ministerin Doris Ahnen als Schirmherrin der „Elternschule“. Für die Bildungs- und Jugendministerin des Landes ist daher die „Elternschule“ ein wichtiger Beitrag zum Ausbau der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte.

Der Oberbürgermeister der Stadt Trier, Klaus Jensen, betonte auf der Veranstaltung im Rathaussaal, dass er mit Freude feststelle, dass die „Elternschule“ eine Vielzahl von Menschen erreicht und ihnen Hilfestellung für den Erziehungsalltag gegeben habe. „Unser Ziel wird sein, auch nach Abschluss dieser intensiven regionalen Aktion die Aufgabe weiter zu tragen, Impulse und Erfah-

rungen aufzugreifen und die erreichten Vernetzungen weiter auszubauen“, so der Oberbürgermeister.

„Die Praxis zeigt: Gesundheitsförderung muss im Alltag gelernt und kann mit Freude und Spaß erlebt werden“, unterstrich Ministerin Dreyer. Denn Gesundheitsrisiken und Entwicklungsstörungen bei Kindern schmälern nachweislich deren Chancen auf einen erfolgreichen und gesunden Start in das Leben. „Die ‚Elternschule‘ will das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der Familie rücken und das Gesundheitsverhalten der einzelnen Familienmitglieder nachhaltig stärken“, so Dreyer. Diesem Ziel sind wir gemeinsam ein ganzes Stück näher gekommen.

Partner der Elternschule:

MASGFF, MBWJK, LZG, AOK Rheinland-Pfalz, Novartis Pharma GmbH, Trierischer Volkshilfe, Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz e.V.

Ansprechpartner Helmut Hafemann

Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de

**Auftaktveranstaltung Schlaganfall in Koblenz
Aktionstag im Löhr-Center Koblenz startet im Herbst**

„Schlaganfall – ein Notfall. Koblenz gegen den Schlaganfall.“ Unter diesem Motto startete am 23. Mai 2007 im Kurfürstlichen Schloss in Koblenz eine Aufklärungskampagne zum Schlaganfall. Mit einem Fachsymposium insbesondere für Ärzte aus der Region startete eine Veranstaltungsreihe, die in Koblenz von der Rhein Zeitung durch eine kontinuierliche Berichterstattung begleitet wird. Ziel der Kampagne ist es, im Falle eines Schlaganfalls alle an der Rettungskette beteiligten Partner dafür zu sensibilisieren, dass ein Notfall vorliegt und entsprechendes Handeln gefordert ist. Partner der Koblenzer Kampagne sind das Katholische Klinikum in Koblenz, das Unternehmen Boehringer Ingelheim und die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG).

Die LZG engagiert sich mit verschiedenen Partnern zum Thema „Schlaganfall – ein

Notfall“ seit nunmehr drei Jahren. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wurde für Rheinland-Pfalz ein erfolgreiches Veranstaltungskonzept entwickelt, um interessierte und betroffene Menschen lebensnah zu informieren.

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen an öffentlichen Orten können sich Besucherinnen und Besucher über Ihr persönliches Risiko informieren und mit den Möglichkeiten der eigenen Vorbeugung befassen. Es wird praxisorientiert aufgezeigt, dass im Ernstfall durch schnelles und sicheres Handeln die Chancen einer Rehabilitation nach einem erlittenen Schlaganfall um vieles zu verbessern sind. Dazu werden neben den präventiven Möglichkeiten auch die Institutionen und Organisationen vorgestellt, die im Ernstfall in der Akutversorgung eines Schlaganfalls und der späteren Rehabilitation zur Verfügung stehen.

In Koblenz wird als Abschluss der aktuellen **Schlaganfall-Kampagne** am 29. September ein großer Aktionstag im Löhr-Center stattfinden. Auf verschiedenen Ebenen des in Koblenz zentralen Einkaufszentrums wird

gemeinsam mit einer Vielzahl von Unterstützern und Sponsoren ein vielfältiges sowohl informatives als auch unterhaltendes Programm geboten.

Ansprechpartnerin Ingeborg Germann
Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de

Bewegungskampagne: 262.600 Treppenstufen als gemeinsamer Rekord – Schüler starteten Treppenlauf in der Mombacher Pestalozzi-Grundschule

„Eine Schule steigt auf und gewinnt!“ Unter diesem Motto startete in Mainz die Mombacher Pestalozzi-Grundschule am Freitag, den 15. Juni einen Schul-Treppenlauf bei dem es galt, 200.000 Treppenstufen gemeinsam „zu knacken“, um an die begehrten Basketballkörbe und die Spielekiste des Rhein Hessischen Turnerbund e.V. zu kommen, die als Gewinn winkten. Unterstützung bekamen die rund 250 Schülerinnen und Schüler von prominenter Seite: Spitzenläufer Thomas Dold, Sieger beim Empire State Building Run up 2006 und 2007 und Doppelweltmeister im Rückwärtslaufen sowie Dr. Franz-Josef Kemper, ehemaliger Weltrekordler in der Leichtathletik und Leiter der Sportabteilung im Ministerium des Innern und für Sport machten mit und schenkten den Kindern ihre gelaufenen Treppenstufen. Denn rund 800 Treppen pro Kind waren zu erklimmen – da ist man für jede geschenkte Treppenstufe dankbar.

Die Idee zum Treppenlauf wurde im Rahmen der landesweiten Bewegungskampagne geboren. „Die Bewegungskampagne möchte die Freude an der Bewegung fördern und insbesondere mit einfachen Mitteln wieder mehr Bewegung in den Alltag der Menschen bringen“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. Den Aufzug links liegen zu lassen und die Treppe zu nehmen, stärkt die Fitness und damit die Gesundheit, weiß Arldt. Was liegt da näher, als mit Kindern in ihrer Schule eine Aktion zu starten, die Spaß am Treppenlaufen verspricht und zugleich den Gemeinschaftssinn stärkt? Als Ansporn diente sicherlich der Laufrekordler

Thomas Dold. Auch Dold hat sich in besonderen Disziplinen hervorgetan: Einfach nur Runde um Runde auf der Laufbahn im Stadion zu drehen, das wäre auf Dauer nichts für ihn. Als Treppenläufer gewann er vor wenigen Wochen zum zweiten Mal in New York den Empire State Building Run up. 10:25 Minuten nur benötigte er für 1576 Stufen, 86 Stockwerke und 320 Höhenmeter.

„Die unglaublichen 262.600 Treppenstufen haben alle Kinder gemeinsam gemeistert und stehen nun symbolisch auf dem Siebertreppchen“, so Schulleiterin Monika Blumenthal, die stellvertretend für die Kinder die Gewinne in Empfang nahm. Der Treppenlauf sei eine Aktion ganz nach ihrem Geschmack, so Blumenthal, fördere er doch neben der Bewegung zugleich den Zusammenhalt unter den Schülern, da nur durch die gemeinsame Anstrengung die Aufgabe gemeistert und die Sportgeräte gewonnen werden können. Auch bot das Außentreppenhaus ideale Bedingungen. Der Lauf konnte von allen gut sichtbar verfolgt werden.

Doch mit dem Treppenlauf allein war es an diesem Vormittag nicht getan. Rund um den Lauf bot der Mombacher Turnverein 1861 e.V. einen Workshop „Step-aerobic“ mit Musik an. Die Sportjugend Rheinland-Pfalz war mit dem Spielmobil inklusive Hüpfburg dabei, und der TV 08 Dienheim e.V. bot eine Seiltanzanlage zum balancieren. Nicht zuletzt hatten sich auch die einzelnen Schulklassen tolle Angebote aus-

gedacht: Wer noch nicht beim Treppenlauf starten konnte oder gar nach dem Lauf noch „Puste“ übrig hat, konnte seine Geschicklichkeit bei den Pedalos, Stelzen oder bei einem Rollstuhl-Parcour beweisen. Eine Veranstaltung, die einmal mehr den Beweis erbrachte, wie gern Kinder sich bewegen, wenn man geeignete Angebote zum Mitmachen ermöglicht.

Weitere Termine der Bewegungskampagne

1.07.2007: Sommerfest Gymnasium Theresianum Mainz, Gymnasium des Johannesbundes e.V.

4.07.2007: Aktionstag der Käthe-Kollwitzschule in Grünstadt

5.07.2007: Gesundheitstag im Ministerium des Innern und für Sport

14.07.2007: Campus-Erlebnistag für die ganze Familie in Trier

21.-23.08.2007: Projektwoche zum Thema Gesundheit am Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium in Ludwigshafen

7.-9.09.2007: Landes-Kinder- und Jugendturnfest in Nieder-Olm

Partner des Mombacher Treppenlaufs

Partner der Bewegungskampagne, Pestalozzi-Grundschule Mainz-Mombach, Sportbund Rheinhessen, Sportjugend Rheinland-Pfalz, Rheinhessischer Turnerbund e.V. / Mombacher Turnverein 1861 e.V., TV 08 Dienheim e.V., Institut für Sportwissenschaft der Johannes Gutenberg Universität Mainz

Partner der Bewegungskampagne

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG), Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz (MASGFF), Sportbund Rheinhessen, AOK – Die Gesundheitskasse in Rheinland-Pfalz, Boehringer Ingelheim, IBM Deutschland, BASF, Allgemeine Zeitung Mainz, Unfallkasse Rheinland-Pfalz, Adipositas Netzwerk Rheinland-Pfalz e.V.

Ansprechpartnerin Julia Onken

Telefon 06131/2069-29, Fax 06131/2069-69, E-Mail jonken@lzg-rlp.de

GESUND LEBEN LERNEN – großes Interesse am Netzwerk Schulen für Gesundheit 21

Das Schulnetzwerk ist seit Beginn des Jahres 2007 für neue interessierte Schulen geöffnet! Das Ziel ist die Stärkung und Erweiterung des Netzwerkes.

Im Projekt sind derzeit sechs Regionalgruppen aktiv, in denen sich 3 bis 4mal jährlich die beteiligten und interessierten Schulen zu gemeinsamer Fortbildung und kollegialem Austausch treffen. Die Treffen finden einen großen Zuspruch, was u.a. auch an der angebotenen Themenvielfalt liegt – hier eine Auswahl:

- „Vom gesunden Umgang mit der Stimme“,
- „Jungengesundheit“,
- „Gesunde Kinderernährung mit allen Sinnen entdecken: Aufbau eines Sinnesparcours – Vorstellung von Schulprojekten“,

- „Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer“,
- „Psychische Gesundheit und Erkrankungen im Jugendalter“,
- „Gewaltprävention und Gewaltintervention“,
- „Miteinander kommunizieren – Spiel zur Stärkung der Klassengemeinschaft“,
- „Mobbing“.

Die Arbeit der Regionalgruppen wird durch im Projekt ausgebildete Netzwerkmoderatorinnen und -moderatoren koordiniert, die auch für interessierte Schulen und außerschulische Partner als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen:

Regionalgruppe Koblenz:

Am 23.-24. Oktober wird in der Jugendher-

RitaMaur@berater.bildung-rp.de
MargretLangen@berater.bildung-rp.de

Regionalgruppe Mainz/Kirn/Worms:
UteSchmazinskiDamp@berater.bildung-rp.de
StephanieBorg@berater.bildung-rp.de

Regionalgruppen Pirmasens und Kusel:
WolfgangHendrichs@berater.bildung-rp.de
LudwigWelker@berater.bildung-rp.de

Regionalgruppe Landau/Ludwigshafen:
UlrikeBrandt@berater.bildung-rp.de

Regionalgruppe Trier/Bitburg:
AnkeHecking@berater.bildung-rp.de

berge Mayen eine Lehrerfortbildung zum Thema "Kommunikation – Gesprächsführung – Umgang mit Konflikten" stattfinden. Diese Veranstaltung bildet den Auftakt zu einer Neuauflage der Gesundheitsmoderatorenausbildung. Die Moderatorin bzw. der Moderator sind an der Schule Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen. Sie koordinieren die verschiedenen Aktivitäten der Schule zur Gesundheitsförderung. Zugleich sind sie Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für die Kooperationspartner im Netzwerk (z.B. Moderatorinnen und Moderatoren anderer Schulen, LZG).

| |
|--|
| Ansprechpartner für „GESUND LEBEN LERNEN – Netzwerk Schulen für Gesundheit 21“ Michael Thierbach, Tel. 06131/2069-22, Fax 06131/2069-69, E-Mail mthierbach@lzg-rlp.de |
|--|

Preisverleihung des suchtpreventiven Wettbewerbs „Songs- und Video“ Zahlreiche Beiträge junger Menschen mit Talent und Kreativität aus den Regionen

Gesucht wurden junge Leute zwischen 14 und 23 Jahren mit Lust an Musik, Songtexten oder Videoclips. Als Gewinn winkten, neben Spaß bei der Produktion, eine Veröffentlichung der besten Beiträge rund um das Thema Suchtprevention sowie Geldpreise für die ersten und zweiten Plätze. Auf einer Veranstaltung im HOT Metternich in Koblenz, Trierer Straße 123 c, wurden am Freitag, den 22. Juni 2007 ab 18.00 Uhr die Gewinner geehrt und ihre Arbeiten live vorgestellt. Gewonnen haben junge Menschen aus den Regionen Mühlheim-Kärlich, Philippsburg, Trier, Landau, Rhodt und Koblenz. Die Bandbreite der Werke reichte von Hip-Hop bis Punkrock, von Knetfigurenanimationen bis hin zu Musicals.

Der Kreativwettbewerb 2007 wurde von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) und den „Regionalen Arbeitskreisen für Suchtprevention in Rheinland-Pfalz“ veranstaltet. Kooperationspartner waren die Musiker-Initiative Music live e.V. Koblenz, die Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und die Fachkräfte für Suchtprevention Rheinland-Pfalz. Gemeinsam luden sie junge Menschen

zu diesem zweiten landesweiten Musik- und Videowettbewerb ein, der unter der Schirmherrschaft von Gesundheitsministerin Malu Dreyer steht. Die Jury aus Vertretern der Veranstalter und Vertretern der Musikszene, hat die Künstlerinnen und Künstler ausgewählt, die Preise erhielten und am 22. Juni in Koblenz live auftraten.

Der Songs- und Video-Wettbewerb hat auch in diesem Jahr zahlreiche Einsendungen erhalten. Rund um das Thema „Deine Verantwortung“ sollten sich die Beiträge drehen. Gemeint war damit die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Mit Konsum, Gesundheit, Drogen/Rauchen, Schönheit und vielem mehr. „Und das ist bestens gelungen, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. Die Beiträge seien vielfältig, authentisch, musikalisch und kreativ. Es wurde zu einem bekannten Musikstück ein eigener Songtext geschrieben, oder ein Song mit eigenem Text komponiert oder ein Videoclip gebaut. Mitgemacht haben Einzelne ebenso wie Gruppen, Schulbands oder Schulklassen.

Aus den besten Beiträgen der Songs wird eine Wettbewerbs-CD erstellt, die ab August 2007 über die LZG bezogen werden kann. Die Gewinner-Beiträge im Videowettbewerb werden über die Offenen Kanäle in Rheinland-Pfalz ausgestrahlt.

Alle Gewinnerbeiträge sind ab dem 23. Juni unter www.bestrong-beclean-feelgood.de anzuhören bzw. anzusehen.

Jury-Entscheidung im Songs- und Video-Wettbewerb 2007

Kategorie A (play back)

Sonderpreis, Hauptschule Mühlheim Kärlich: Vocal-Training bei Music-Live und Neuaufnahme Ihres Beitrags „Schaizz auf Drogen“

Kategorie B (song and sound)

Platz 1, dotiert mit 777 Euro: „Absturz“ – Band Doppeldecker, Koblenz

Platz 2, dotiert mit 333 Euro: „Schön bist du sowieso“ – Kings Eyes, Rhodt

Platz 2, dotiert mit 333 Euro: „wach auf“ – Andreas Wickel, Münster

Kategorie C (kurzer Videofilm)

Platz 1, dotiert mit 777 Euro: „Knick die Kippe“ – Benjamin Simon, Trier

Platz 2, dotiert mit 333 Euro: „Elsa“ – Sinje Westerhaus, Max-Slevogt-Gym. Landau

Platz 2, dotiert mit 333 Euro: „Rauchen tötet!“ – Copernicus-Gymnasium Phillipsburg

Sonderpreis

für die Regionale Schule Untermosel für die meisten Beiträge

Sonderpreis

für Clubkids: Auftritt durch Music-Live

Ansprechpartnerin Sandra Helms

Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Aufmerksamkeitsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten – Eltern und Experten im Gespräch

Ein Fachforum zum Thema „Aufmerksamkeitsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten“ wurde Eltern im Rahmen der „Elternschule Trier“ am 30. Mai 2007 angeboten. Rund 70 betroffene und interessierte Eltern sowie einige Fachkräfte waren der Einladung der LZG gefolgt. In einer Talkrunde diskutierten Experten, unter der Moderation des Chefreporters des Trierischen Volksfreundes - Bernd Wientjes, die Frage, wann Verhaltensauffälligkeiten wie ständige Unruhe oder Konzentrationsmangel auf eine Erkrankung wie chronisches Aufmerksamkeitsdefizit (ADS) oder eine kombinierte Hyperaktivität (ADHS) hinweisen und was dann zu tun sei? In der anschließenden Gesprächsrunde mit Eltern und Experten wurden Fragen behandelt wie: Wann ist eine genaue Diagnose von Verhaltensstörungen erforderlich und wie sieht sie aus? Welche Behandlungswege und -schritte gibt es und was sollte man als Eltern und Kinder gemeinsam mit Ärzten, Therapeuten, Heilpädagogen und ähnlichen Experten tun?

Was können Eltern vorbeugend und begleitend z.B. zu Hause, mit dem Kindergarten oder der Grundschule tun, um schwierige Kinder nicht auszugrenzen, sondern ihre Selbststeuerung zu fördern?

Dr. Alexander Marcus, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Krankenanstalt Mutterhaus der Borromäerinnen in Trier, verwies auf die Notwendigkeit aber auch Grenzen von Erziehung, wenn wirklich ADS oder ADHS vorliegt. Angezeigt sei eine mehrmodulare Behandlung mit Trainings, Beratung des erzieherischen Umfeldes, Hilfen zur Verhaltensregulation, nötigenfalls auch mit medikamentöser Unterstützung. Vertreterinnen von Selbsthilfegruppen berichteten, dass Eltern oft sehr spät den Arzt aufsuchen, da z.B. Hyperaktivität als Makel und die Behandlung mit Skepsis angesehen werde, letztlich aber deutlich helfe. Eine genaue Diagnose vor jeder Behandlung betonte Frau Dr. Marie-Luise Ipach, ärztliche Leiterin des Sozial-

pädiatrischen Zentrums (SPZ) Trier. Auch sei es nicht nur bei AD(H)S, besonders aber dabei wichtig, als Eltern Grenzen und Strukturen zu setzen, gemeinsame Rituale und Zeiten zu haben und Medien- und Außenreize zu reduzieren. Die Psychologin Margit Fornefeld wies auf die vielseitige Behandlung von weiteren Begleitstörungen wie z.B. Sprach- und Rechenschwierigkeiten hin. Als weitere Mitarbeiterin des SPZ bietet die Pädagogin Edith Tusseng Elterngruppen an. Auch zu den Selbsthilfegruppen wurde von manchen Eltern Kontakt aufgenommen.

Der Abend wurde von Eltern als Orientierungshilfe und als Chance zur Entstigmatisierung betroffener Familien angesehen. Die Vertreterinnen von Selbsthilfegruppen sprachen von einer erfreulichen Chance, sich positiv einem schwierigen Thema zuzuwenden und fachlich differenzierte Informationen zu erhalten. Bei diesem Termin konnten die verschiedenen Behandlungsmodule und ihre

wechselseitige Ergänzung als Hilfemöglichkeit deutlich gemacht werden. Die Belange der Eltern ernst zu nehmen war ein Kernanliegen der LZG-Elternschule, die an diesem Termin Eltern untereinander sowie mit Fachleuten zu Gesundheitsthemen ins Gespräch brachte.

Begleitet wurde der Fachnachmittag durch mehrere Elternabende in Kitas zum gleichen Thema mit anerkannten Fachärztinnen und -ärzten, die in einem regionalen Qualitätszirkel zu AD(H)S arbeiten und sich stetig weiterbilden. Der Hilfebedarf wird von diesen Fachleuten als hoch und derzeit nicht abdeckbar angegeben beziehungsweise für Eltern mit teilweise sehr langen Wartezeiten verbunden. Für den Zeitraum bis zur diagnostischen Abklärung gab die „Elternschule“ vielen Eltern auch Hinweise zum ersten Umgang mit entsprechenden oder ähnlichen Auffälligkeiten im Familienalltag.

Ansprechpartner Helmut Hafemann
Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de

Familienservice – Online-Ratgeber

Unter www.Familienservice-rlp.de wird in der VIVA FAMILIA Servicestelle für lokale Bündnisse in der LZG ein online-Ratgeber produziert. Zielgruppe sind junge Familien, die über das Medium Internet direkt auf ein Informations- und Beratungsangebot zu Fragen rund um Kinder, Familie und Gesundheit zugreifen können.

Jeden Monat kommt ein aktuelles Thema neu hinzu, das zahlreiche Eltern betrifft, z.B. Schlafstörungen bei Kindern, Geschenke unter 'm Weihnachtsbaum oder Sport und Bewegung, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Generationenfragen u.v.a.m. Der Familienservice ist in der VIVA FAMILIA Servicestelle für lokale Bündnisse angesiedelt und wird intensiv genutzt.

In einem ausführlichen Beitrag wird das Monatsthema an einem konkreten Beispiel zusammengefasst. Vertiefende Fragen werden von Expertinnen oder Experten-Interview erörtert. Links zu anderen Web-Angeboten zeigen weitere Informationsmöglichkeiten zum Thema auf. Als interaktives Element steht für konkrete Fragen eine Beratungsmöglichkeit per Email bereit.

Mit dem Start des Familienservice Anfang 2006 ist ein großer Fundus an online-Beratungsangeboten entstanden, der kontinuierlich ausgebaut wird.

„Wenn die Eltern älter werden“ lautet das aktuelle Thema im Familienservice mit der Mainzer Professorin Birgit Stappen als

Expertin. Was tun in den Sommerferien, wie

Die Themen entstehen in Rückkopplung

umgehen mit der Hitze oder Tipps für die Kommunikation mit Säuglingen, sind die nächsten Themen, die aufgegriffen werden unter www.familienservice-rlp.de.

mit den Lokalen Bündnissen für Familien in Rheinland-Pfalz und in Kooperation mit dem MASGFF.

| |
|--|
| Ansprechpartner Bernd-Olaf Hagedorn Telefon 06131/2069-16, Fax 06131/2069-69, E-Mail bohagedorn@lzg-rlp.de |
|--|

Tag der Organspende

Auch den diesjährigen bundesweiten Tag der Organspende nahm die „Initiative Organspende Rheinland-Pfalz“ zum Anlass, über ihr Anliegen zu informieren und Organspendeausweise zu verteilen. Dazu standen Mitglieder der Initiative interessierten Mainzer Bürgerinnen und Bürgern am Samstag, den 2. Juni an einem Infostand in der Mainzer Seppel-Glückert-Passage für Informationen, Fragen und Gespräche zur Verfügung. Ziel dieses Organspendetages ist es, für das Thema Organspende zu sensibilisieren, eine persönliche Auseinandersetzung anzustoßen und zur Diskussion mit anderen und in der Familie anzuregen.

Jedes Jahr werden nach Angaben der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) bundesweit über 4000 Spenderorgane transplantiert. Gleichzeitig warten aber immer noch mehr als 11.500 Patienten auf ein Leben rettendes Herz, eine Lunge, eine Leber, eine Niere oder eine Bauchspeicheldrüse. Täglich werden in Deutschland durchschnittlich zwölf Organe übertragen, aber es sterben auch jeden Tag drei Menschen, weil sie nicht rechtzeitig transplantiert werden konnten.

Der Grund: Es gibt zu wenige Spenderorgane. Obwohl 80 Prozent der Deutschen grundsätzlich zur Organspende bereit sind, besitzen nur 12 Prozent bisher einen Organspendeausweis. Immer noch wissen zu viele Menschen zu wenig über das Thema Organspende, so dass es gilt, diese Wissenslücken zu schließen und den Wert der Organspende ins Bewusstsein der Menschen zu bringen.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen einer Organspende nach dem Tod und einer

Lebendspende. In den meisten Fällen wird ein Organ nach dem Tod gespendet – vorausgesetzt, der verstorbene Mensch hat dazu in einem Organspendeausweis seine Einwilligung gegeben oder ein Angehöriger entscheidet, was im Sinne des Verstorbenen gewesen wäre. Über eine Organspende kann ab dem 16. Lebensjahr entschieden werden. Die Altersgrenze ist nach oben offen, ausgenommen sind nur Menschen, die an Krebs oder Aids erkrankt sind. Auch die Angst vieler Menschen, dass die Bereitschaft, ein Organ zu spenden, missbraucht, das heißt der Tod vielleicht nicht abgewartet wird, ist völlig unbegründet: Ein Organ kann erst dann entnommen werden, wenn zwei erfahrene Ärzte, die nichts mit der möglichen Organentnahme, der Vermittlung und der Transplantation zu tun haben, unabhängig voneinander den „Hirntod“ des Spenders festgestellt haben. Auch wird die Organentnahme als Operation von spezialisierten Ärzten vorgenommen. Selbstverständlich ist ein Abschied nehmen der Angehörigen nach der Organentnahme immer möglich.

Neben der Organspende nach dem Tod gibt es noch die Möglichkeit einer Lebendspende. Dabei entscheidet sich der Spender zu Lebzeiten, einem Patienten zu helfen, der auf ein lebenswichtiges Organ wartet. Nieren und Lungen können als Lebendspende entnommen werden, weil jeder Mensch zwei davon hat. Auch eine Teilleber-Lebendspende ist möglich. In Deutschland ist eine Organspende zu Lebzeiten nur unter Verwandten ersten oder zweiten Grades, unter Ehepartnern, Verlobten und unter Menschen möglich, die sich in besonderer persönlicher Verbundenheit nahe stehen.

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.initiative-organspende-rlp.de

Der landesweiten Organspendeinitiative mit Sitz in der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) gehören an:

das Gesundheitsministerium Rheinland-Pfalz (MASGFF)
die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) Region Mitte
die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
verschiedene Selbsthilfeverbände
die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz
gesetzliche Krankenkassen

Ansprechpartnerin Ingeborg Germann

Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de

Sexualerziehung im Kindergartenalter

In den Jahren 2005 und 2006 gastierte die Kinderliedertour der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Sexualerziehung und Körpererfahrung „Nase, Bauch und Po“ in sechs Städten in Rheinland-Pfalz, mit Unterstützung der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) und ihren Partnern vor Ort. Schirmherrinnen der Angebote im Rahmen der Tour waren die Gesundheitsministerin und die Bildungsministerin des Landes.

Mit Theateraufführungen für Kinder und Workshops für Fachkräfte in der sexualpädagogischen Arbeit und für Erzieherinnen und Erzieher wurde die Kinderliedertour zu einem Erfolg. Am Fachtag zur Sexualerziehung im Kindergarten- und im Familienalltag am 05. Oktober 2006 wurden Erfahrungen und Anregungen aus der Tour und darüber hinaus weitergegeben und ausgetauscht. Damit wurde die sexualpädagogische Arbeit nach dem multimedialen Ansatz der Kinderliedertour fortgesetzt, vertieft und durch weitere bewährte Ansätze ergänzt. Besonders hinweisen möchten wir für die weitere Arbeit zu diesem Thema auf die von der BZgA entwickelte:

Kindergartenbox

„Entdecken, schauen, fühlen“

Mit der Kindergartenbox steht ein umfangreiches Medienpaket zur Sexualerziehung zur Verfügung, das pädagogische Fachkräfte

im Kindergarten unterstützt, Antworten auf die Fragen der Kinder zu geben und die Sexualerziehung in ihre Arbeit einzubetten. Die Box enthält Sachinformationen, Medien, Spiele und vielfältige Anregungen für die Arbeit – konkret ein Handbuch für Erzieherinnen und Erzieher, zwei Elternbrochüren, Videokassette, Hörkassette, Musik-CD, Lieder- und Notenheft, Puppen „Lutz“ und „Linda“, Grabbelsack, Bilderbuch, Spielkarten, Puzzle, Bildkarten und ein Brettspiel. Die Themen, die aufgegriffen werden, lauten:

- Den Körper entdecken, Körperaufklärung und Körperwahrnehmung
- Hier bewegt sich was, Körperkontakt und Bewegung
- Weil ich ein Junge bin – weil ich ein Mädchen bin, Geschlechtsidentität und Geschlechterrolle
- Vom Traurig- und vom Glücklichsein, Gefühle
- Das hab` ich gern, das mag ich nicht. Grenzen setzen
- Mit allen Sinnen die Welt entdecken, Sinneserfahrung
- Ein Baby kommt - Zeugung, Schwangerschaft und Geburt
- Meine Familie, Familie und andere Bezugspersonen
- Manchmal ist es anders, Vertrautes und Fremdes

Die Kindergartenbox kann in der Landes-

Aufklärung erworben werden – Bestell-

zentrale für Gesundheitsförderung (gegen Versandkosten) ausgeliehen werden oder gegen eine Schutzgebühr von 80,00 Euro bei der Bundeszentrale für gesundheitliche

nummer 13 700 000.

Weitere Informationen zu dem Thema finden Sie unter www.kinderliedertour.de.

| |
|---|
| Ansprechpartnerin Monika Kislik Telefon 06131/2069-19 Fax 06131/2069-69, E-Mail mkislik@lzg-rlp.de |
|---|



Lass stecken: Raucher werden immer jünger – Nichtraucher werden älter Nichtrauchen ist Schwerpunkt in der LZG

Unter diesem Motto „Lass stecken“ startete die LZG, das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und zahlreiche Partner im Jahr 2000 die landesweite Kampagne zur Förderung des Nichtrauchens. Insbesondere 14-19-Jährige als potentielle Raucherinnen und Raucher wurden angesprochen, um das positive Image des Nichtrauchens zu stärken, dem Griff zur Zigarette zu widerstehen und um Denkansätze für eine Verhaltensänderung zu geben.

Die Förderung des Nichtrauchens ist im Büro für Suchtprävention der LZG bis heute ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt mit unterschiedlichen personal- und massenkommunikativen Bausteinen. In den Öffentlichkeitsmaterialien der Kampagne wird das Thema auf humorvolle Art und Weise aufgegriffen. In den personalkommunikativen Angeboten, die seit dem Start der Kampagne kontinuierlich weiterentwickelt wurden, stehen der frühzeitige Ansatz und die Motivation für das Nichtrauchen im Mittelpunkt.

Aktuell umfasst die Kampagne folgende Bausteine:

Öffentlichkeitsmaterial

Die Materialien zur Kampagne (Plakate, Postkarten und Kinospots) sind weit über die Grenzen von Rheinland-Pfalz gefragt und im Einsatz.

Angebote zur Raucherentwöhnung

Durch die Landeszentrale für Gesundheitsförderung wurden die Fachkräfte für Suchtprävention zur Raucherentwöhnung von Er-

wachsenen und Jugendlichen qualifiziert. Die LZG unterstützt die Angebote in Rheinland-Pfalz mit Materialien und Informationen. Die Adressen der Angebote in Rheinland-Pfalz können über das Büro für Suchtprävention angefragt werden.

Imageaktion zum Passivrauchen

Jährlich sterben nach den aktuellen Zahlen mehr als 3000 Personen an den Folgen des Passivrauchens, ohne selbst geraucht zu haben. Die Postkartenaktion im Büro für Suchtprävention ruft Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Dir stinkt’s“ auf, ihre Wahrnehmung darzustellen.

Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ zur Förderung des Nichtrauchens an Schulen, Veranstaltungen für die Schulklassen im Wettbewerb

Der Wettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens unterstützt das positive Image und ruft Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz aktiv auf nicht zu rauchen. Für die teilnehmenden Schulklassen werden neben dem Wettbewerb verschiedene Veranstaltungen zum Thema angeboten. Eine Evaluation des Wettbewerbs bescheinigt sehr gute Erfolge.

Fortbildungsangebote und Informationen für Lehrkräfte

Das Aktionsprogramm zur Förderung des Nichtrauchens in Schulen ist sehr umfangreich und richtet sich gezielt an Schulen, die sich auf dem Weg zur Rauchfreien Schule machen wollen. Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation mit der AG Rauchfrei der Fachkräfte für Suchtprävention ergänzen das Angebot.

Alle Informationen zur Kampagne erhalten Sie auf der Internet-Seite der LZG www.lzg-rlp.de/nichtraucher/. Die Materialien werden laufend ergänzt und durch Beiträge aus der Praxis vervollständigt.

Die Förderung des Nichtrauchens fließt als Querschnittsaufgabe in verschiedene andere Projekte der Suchtprävention und findet sich auch außerhalb der Kampagne in den Arbeitsgebieten des Büro für Suchtpräven-

tion wieder. Beispielsweise das suchtpreventive Projekt „Zu Gast bei – ... FamTische“, die Internet-Seite der Regionalen Arbeitskreise für Suchtprävention informiert zum Thema, der suchtpreventive Wettbewerb 2007 „Songs & Video“ hat das Thema „Knick die Kippe“ aufgegriffen, und der landesweite Aktionstag zur Suchtprävention bietet zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Raucherentwöhnung für Schwangere und Jugendliche, „FOG – Nebel des Grauens“, Vorträge u.v.m.

Ansprechpartnerin Sandra Helms

Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Notizen aus den Referaten

11. AIDS-/Hepatitis-Forum am 29. September 2007 im Kemper Hof, Koblenz

Zum elften Mal lädt der Arbeitskreis AIDS Rheinland-Pfalz Nord in Kooperation mit dem Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen GmbH, der Bezirksärztekammer Koblenz, der Akademie für Ärztliche Fortbildung in RLP, dem Förderverein Immunologische Ambulanz Koblenz e.V., Initiative Against AIDS and Global Infections (IAAGI) und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in RLP (LZG) alle Interessierten ein, sich über aktuelle Themen rund um HIV, AIDS und Hepatitis zu informieren.

Vormittags werden Beiträge zu aktuellen Aspekten von AIDS und Hepatitis, AIDS in Osteuropa sowie dem Thema AIDS und

Älterwerden von Reiner Jarchow aus Berlin angeboten.

Nachmittags hält Herr Dr. Hamouda (RKI Berlin) einen Impulsvortrag zur epidemiologischen Situation in Rheinland-Pfalz. Anschließend findet eine Podiumsveranstaltung als Abschluss der Schulpräventionswoche mit Vertretern aus der Politik, Partnern und Beteiligten dieser Woche statt.

Die LZG wird durch einen Informationsstand sowie die Beteiligung des LZG-Geschäftsführers Jupp Arldt bei der Podiumsdiskussion am Nachmittag vertreten sein.

Ansprechpartnerin Monika Kislik

Telefon 06131/2069-19 Fax 06131/2069-69, E-Mail mkislik@lzg-rlp.de

„Initiative für Bornich“ wird lokales Bündnis

Am 08. Mai 2007 gründete sich das 28. lokale Bündnis für Familie "Initiative für Bornich" nahe der Loreley. Die Bündnisgründung fand ihren Anfang in der Idee, das Dorf für die Zukunft „fit“ zu machen. In Bornich leben derzeit 290 Menschen im Alter von 60 Jahren und älter. Diese Zahl wird bis 2015 auf 315 Personen steigen. Im Vergleich dazu leben heute 197 junge Menschen im Ort (20 Jahre und jünger), deren Zahl sich bis 2015 um rund 14% verringern wird.

Mit der Bündnisgründung wurde ein Anfang gemacht: Es haben sich vier Arbeitsgruppen gebildet, die sich ganz konkreten Projekten verschrieben haben mit dem gemeinsamen

Ziel, das Leben in Bornich für **alle** Generationen attraktiv zu erhalten: Es werden aus der Dorfbevölkerung ErsthelferInnen ausgebildet, die die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes und/oder der Rettung professionell überbrücken. Es soll ein Erzählcafé entstehen, in dem sich alle Generationen regelmäßig treffen und austauschen. Weiter wird ein Projekt "Jugend online" gestartet, die den Internetauftritt des Ortes aber auch andere Dinge weiter entwickeln. Zu diesem Projekt gehört auch ein Bereich Schulungen in z.B. Programmiersprachen. Schließlich geht es in Bornich um das Thema Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten gerade für ältere Personen, Stichwort: Seniorenbus.

Ansprechpartner Michael Thierbach
Telefon 06131/2069-22, Fax 06131/2069-69, E-Mail mthierbach@lzg-rlp.de

Gesunde Bewegung und gesundes Essen – Projekte für Kinder und Familien

Im Referat Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche werden immer wieder kleine und größere Kooperations-Projekte unterstützt. Ein Beispiel ist das Wettbewerbsprojekt "Besser essen – mehr bewegen" der Verbandsgemeinde Hillesheim mit Muttertagsfrühstücken in sieben Kindergarten-Gruppen zur und mit gesunder Ernährung. In Hillesheim ist „Karla“ zu Hause, eine Kirsche, die als Maskottchen Menschen zu einem gesünderen Lebensstil animieren soll. „Fit im Leben – mit Spaß und Karla dabei“ heißt das Motto, unter dem das Projekt den Teilnehmern von Veranstaltungen Sammelpunkte offeriert, wobei der Hauptgewinn natürlich eine gute Gesundheit ist. Die Landeszentrale unterstützt am 15. September einen Aktionstag mit dem Mitmachstand der Bewegungskampagne. Bei einer anderen Aktion im Herbst werden Jugendliche (in Jugendarbeit und Schule) als Peer-Multiplikatoren in Gesundheitswissen und Kochfertigkeiten für andere Jugendliche geschult.

Eine Elterninitiative in der Wolfsteinschule in Bad Marienberg konnte im Frühjahr bei einer mehrwöchigen Reihe von Vorträgen und "Gesunden Frühstück" mit Erstklässlern so unterstützt werden, dass Ernährungsfachkräfte einbezogen, Lebensmittel gekauft und Öffentlichkeitsarbeit über die örtliche Presse organisiert werden konnte. Hierbei kooperiert die LZG mit starken Partnern und Netzwerken vor Ort.

Im Rahmen des Weltkindertags 2006 wurden von der LZG und Partnern Folgeveranstaltungen an Grundschulen mit Gesundheitsquiz und Wettbewerben angeboten. Als Preise wurden vier „Spielekisten“ des Rhein Hessischen Turnerbundes und Karten für ein Erlebnisbad den Gewinner-Grundschulklassen überreicht. Die Preisübergabe fand an einem Schulkonferenztag mit Gesundheitsbeiträgen für Kinder, Eltern und Lehrkräfte im April 2007 statt: In der Mainzer Martinus-Schule wurden die

Gewinne von Gesundheitsförderern der Stadt Mainz und dem Turnerbund überreicht. Die Grundschule in Dienheim als Landkreis-Schule wurde durch Vertreter des

Gesundheitsamtes Mainz-Bingen ausgezeichnet. Mit dabei war die Landeszentrale für Gesundheitsförderung mit dem Mitmach-Stepper der Bewegungskampagne.

| |
|--|
| Ansprechpartner Helmut Hafemann Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de |
|--|

Darüber spricht man(n) nicht! – Männer mit Essstörungen

Essstörungen, vor allem Magersucht und Ess-Brech-Sucht, bei Männern sind oft schwerer aufzudecken als bei Frauen. Viele Fachpersonen sind mit Essstörungen bei Männern nicht vertraut und neigen deshalb dazu, nur schwerste Fälle zu identifizieren. Das Problem, ihre Essstörung offen zu legen, ähnelt der Situation der Frauen in den 80er Jahren. Nicht wenige hielten damals ihre Essstörung ebenfalls geheim, weil sie glaubten, niemand anders hätte ein ähnliches Problem.

Aktuelle Studien belegen, dass Essstörungen bei Männern tendenziell zunehmen. Dies wird häufig als Folge einzelner gesellschaftlicher Entwicklungen gedeutet; sind jetzt doch auch Männer immer mehr bisher nur Frauen betreffenden Schönheitsidealen ausgesetzt. Längst hat die Mode- und

Schönheitsindustrie den Mann als begehrte Zielgruppe erkannt. War noch bis vor wenigen Jahren ein Mann mit natürlichen Rundungen kein Problem, so ist heute ein „Waschbrettbauch“ angesagt.

Diese Feststellungen bestätigt Autor Bernhard Wappis in seinem Buch „Darüber spricht man(n) nicht!“ nicht zuletzt durch eigene Erfahrungen. Das Büro für Suchtprävention hatte den Autor anlässlich des landesweiten Aktionstages für Suchtprävention nach Mainz eingeladen. Am 9. und am 10. Mai fanden Lesungen und Vorträge mit ihm, auch in Kooperation mit der Katholischen Fachhochschule Mainz, statt. Ergänzt wurde das Themengebiet durch eine Fortbildung (nicht nur) für männliche Personen, die im beruflichen Umfeld mit essgestörten Jugendlichen zusammenarbeiten.

| |
|--|
| Ansprechpartnerin Nina Roth Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail nroth@lzg-rlp.de |
|--|

Kompetenz im Job

JUNI

Das Konzept Rauchfreie Schule

Eine landesweite Fortbildungsreihe für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Umsetzung der Rauchfreien Schule in Kooperation

mit der AG Rauchfrei der Fachkräfte für Suchtprävention in Rheinland-Pfalz.

Termin: 14. Juni 2007
Veranstaltungsort: Caritasverband Worms e.V., PSBB, Gießenstr. 2, 67547 Worms
Teilnehmer: Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrkräfte, Elternvertretungen
Teilnahmegebühr: 10,00 Euro
Referenten: Heinz-Jürgen Menche, Mirko von Bothmer

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Netzwerk Kinder aus suchtbelasteten Familien

Workshop für Fachkräfte zu konzeptionellen und praktischen Aspekten zur Umsetzung eines Netzwerkes.

Veranstaltung: Workshop-Tagung
Termin: 21. Juni 2007
Veranstaltungsort: LZG, Mainz
Teilnehmer: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ein Netzwerk in der Region gründen oder ausbauen
Referentin/Leitung: Nina Roth

Ansprechpartnerin Nina Roth
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail nroth@lzg-rlp.de

Veranstaltung: MOVE Neustadt /Weinstraße

Ein Fortbildungsangebot zur motivierenden Gesprächsführung in Rheinland-Pfalz für Ansprechpartnerinnen und -partner von konsumierenden Jugendlichen in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern. Alle

Seminare werden von ausgebildeten MOVE-Trainerinnen und Trainern durchgeführt und finden im Rahmen des LZG-Projektes statt. Anmeldungen laufen über den jeweiligen Anbieter.

Termin: 21.-22. Juni 2007 und 6. Juli 2007
Veranstaltungsort: Beratungsstelle Jugend und Drogen, Fachdienst Prävention,
Schillerstr. 11, 67434 Neustadt / Weinstraße
Teilnehmer: Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit und Mitglieder
des Arbeitskreises der Beratungslehrkräfte
Teilnahmegebühr: 50,00 Euro
Referent/in: Matthias Möndel und Lena Amin
Anmeldung: Beratungsstelle Jugend und Drogen, Fachdienst Prävention,
Schillerstraße 11, 67434 Neustadt/ Weinstraße, Tel.: 06321-30085

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Veranstaltung: Musikevent Songs- und Videowettbewerb 2007

Termin: 22. Juni 2007
Veranstaltungsort: Koblenz
Teilnehmer: Bands und Fans aus dem Songs- und Videowettbewerb 2007

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Das Konzept Rauchfreie Schule

Eine landesweite Fortbildungsreihe für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Umsetzung der Rauchfreien Schule in Kooperation mit der AG Rauchfrei der Fachkräfte für Suchtprävention in Rheinland-Pfalz.

Termin: 26. Juni 2007
Veranstaltungsort: Heinrich-Pesch-Haus, Frankenthaler Straße 229, Ludwigshafen-Oggersheim
Teilnehmer: Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrkräfte, Elternvertretungen
Teilnahmegebühr: 10,00 Euro
Referentinnen: Anette Schilling, Heike Ochsenreither

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

AUGUST

3. Blockseminar Demenz und Musik (laufende Weiterbildung / ausgebucht)

Berufsbegleitende Fortbildung für Fachkräfte der ambulanten und stationären Pflege

Demenz ist die häufigste und folgenreichste Erkrankung im Alter. Nahezu alle betroffenen Menschen empfinden Musik und das Singen vertrauter Lieder als angenehm.

Ziel der Fortbildung ist die Verbesserung der Lebensqualität für dementiell erkrankte Menschen. Die Musik ist Kommunikations- und Ausdrucksmedium, fördert die Stärkung bzw. Aufrechterhaltung eines emotionalen Gleichgewichts sowie Wahrnehmung des Selbstbildes und Identität.

Diese berufsbegleitende Fortbildung in fünf Zeitblöcken richtet sich an Fachkräfte in der ambulanten und stationären Pflege, mit Ein-

schränkung auch an ehrenamtlich tätige, musikalisch vorgebildete Menschen als Multiplikatoren in Einrichtungen und pflegende Familien. Zugangsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine Pflegeausbildung mit praktischer Berufserfahrung.

Die Fortbildung, die im Auftrag und in Kooperation mit der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. durchgeführt wird, schließt mit einem Zertifikat der Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen ab.

| | |
|-------------|--|
| Termine: | 12./13. Februar 2007, von 09.30 bis 16.00 Uhr 11./12. Mai 2007, <u>24./25. August 2007</u> , 26./27. Oktober 2007 16./17. November 2007 |
| Tagungsort: | Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz Am Heinrichshaus 2 56566 Neuwied-Engers |
| Leitung: | Prof. Dr. H. H. Wickel, Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen, Lehrgebiet: Musikpädagogik/ Musikgeragogik Prof. Dr. T. Hartogh, Hochschule Vechta, Musikpädagogik/ Musikgeragogik Monika Bittmann, LZG, Gerontopsychiatrische Fachkraft/Schwerpunkt Demenz |

| |
|---|
| Ansprechpartnerin Ingeborg Germann Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de |
|---|

Musik als Schlüssel: Möglichkeiten der Verständigung mit demenzkranken Menschen

Aufgrund der unverändert großen Nachfrage bietet die LZG im Rahmen der Demenzkampagne und in Kooperation mit der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz weitere Seminare zum Thema Demenz und Musik an. Die Fortbildungskurse richten sich an Fachkräfte in der Betreuung und Beratung von Familien, die einen an Demenz erkrank-

ten Angehörigen pflegen und an ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer von demenzkranken Menschen. **Leider sind auch die unten genannten Termine bereits ausgebucht, bitte setzen Sie sich bei Interesse zur Vormerkung für einen Kurs in der ersten Jahreshälfte 2008 direkt mit der Ansprechpartnerin in Verbindung!**

Termine: 27.-28. August 2007 und 29.-30. August 2007(ausgebucht)
Tagungsort: Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz
56566 Neuwied-Engers
Leitung: Prof. Dr. Hans Hermann Wickel
FH Münster: Musikpädagogik/ Musikgeragogik und Universität
München: Fachbereich Musikhochschule
Monika Bittmann
Gerontopsychiatrische Fachkraft/ Schwerpunkt Demenz

Ansprechpartnerin Ingeborg Germann
Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de

SEPTEMBER

Veranstaltung: Fortbildungsreihe: SMS – „Auf der Suche nach...“

Termin: 10.-12. September 2007, 12.-13. November 2007,
Auswertungsseminar in 2008
Veranstaltungsort: Haus Maria Rosenberg, Waldfischbach-Burgalben
Teilnehmer: Lehr- und Fachkräfte der schulischen Suchtvorbeugung
Teilnahmegebühr: 50,00 Euro
Referentin: Eva Proissl
IFB.-Nr.: 72LZG0201, 72LZG0202

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Mitarbeitergespräche

Mitarbeitergespräche sind ein hervorragendes Instrument zur zielorientierten Führung, zur Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zur Verbesserung der Zusammenarbeit in Verwaltungen, Ministerien und Organisationen.

In diesem Seminar lernen Sie Methoden der positiven Dialogführung, um die Potenziale zur Verbesserung der Gesprächskultur zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu optimieren.

Inhalte:

- Die verschiedenen „Typen“ von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihren unterschiedlichen Potenzialen
- Gutes Zuhören lernen
- Wertschätzende Kommunikation
- Argumentative Stellungnahme
- Der kontrollierte Dialog (partnerorientiertes Sprechen)
- Checkliste für mögliche Gesprächsinhalte
- Leitfaden für Mitarbeitergespräche

Termin: 12.-13. September 2007, 09.30 bis 16.00 Uhr
Tagungsort: Landgasthaus Arnoth, 54483 Kleinich
Kosten: 155,00 Euro (inkl. Verpflegung und Übernachtung)
Tagungsleitung: Gisela Abts
Erwachsenenbildnerin und Organisationsmanagerin

Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahl auf 14 Personen beschränkt ist!

Ansprechpartnerin Ingeborg Germann
Telefon 06131/2069-20, Fax 06131/2069-69, E-Mail igermann@lzg-rlp.de

Veranstaltung: MOVE Ludwigshafen / Frankenthal

Ein Fortbildungsangebot zur motivierenden Gesprächsführung in Rheinland-Pfalz für Ansprechpartnerinnen und -partner von konsumierenden Jugendlichen in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern. Alle Semi-

nare werden von ausgebildeten MOVE-Trainerinnen und Trainern durchgeführt und finden im Rahmen des LZG-Projektes statt. Anmeldungen laufen über den jeweiligen Anbieter.

Termin: 17.-18. September 2007 und 1. Oktober 2007
Veranstaltungsort: Religionspädagogische Zentrum Ludwigshafen, Luitpoldstraße 56, 67063 Ludwigshafen
Teilnehmer: Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2, Religions- und Suchtpräventionslehrer in Frankenthal und Ludwigshafen
Referentinnen: Anette Schilling und Heike Ochsenreither
Anmeldung: Religionspädagogische Zentrum Ludwigshafen, Luitpoldstraße 56, 67063 Ludwigshafen

| |
|--|
| Ansprechpartnerin Sandra Helms Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de |
|--|

Arbeitskreis „Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Familien“

Veranstaltung: Arbeitskreissitzung
Termin: 18. September 2007
Veranstaltungsort: LZG, Mainz
Teilnehmer: Fachkräfte, die mit Kindern aus suchtbelasteten Familien arbeiten

| |
|--|
| Ansprechpartnerin Nina Roth Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail nroth@lzg-rlp.de |
|--|

Veranstaltung: Standortschulung „Zu Gast bei Familie... – FamTische“

Termin: 19. September 2007
Teilnehmer: Fachkräfte aus Beratungsstellen, die neu in das Projekt einsteigen
Referent: Jean-Pierre Weiß

| |
|--|
| Ansprechpartnerin Sandra Helms Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de |
|--|

Praxisansätze und Methoden der Gesundheitsförderung im Setting Schule 3-teilige Lehrerfortbildungsreihe 2007

Block I: Bewegung, Rhythmus und Entspannung im Lern- und Lebensraum Schule Termin: 21.-22. September 2007
Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen
Teilnahmegebühr: 90,00 Euro bei Teilnahme an allen 3 Lehrerfortbildungen
40,00 Euro bei Teilnahme an Einzelblöcken

Veranstaltungsort: Jugendherberge Mayen
IFB-Nr.: 72LZG0101

Ansprechpartner Helmut Hafemann
Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de

**„Spielen mit Verantwortung“
Fachtagung zur Prävention von Spielsucht**

Veranstaltung: Fachtagung
Termin: 26. September 2007
Veranstaltungsort: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Teilnehmer: Fachkräfte der Suchtprävention und dem Bereich Spielsucht
Referentin/Leitung: siehe Programm

Ansprechpartnerin Nina Roth
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail nroth@lzg-rlp.de

**Interaktive Konfliktbewältigung in der Schule – Körper, Bewegung und
Interaktion im Spannungsfeld zwischen Konflikt und Kooperation**

Termin: 28.-30. September 2007
Teilnehmer: Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter aller Schulen
Teilnahmegebühr: 90,00 Euro
Veranstaltungsort: Propstey St. Josef, Taben-Rodt (bei Saarburg)
IFB-Nr.: 72LZG0501

Ansprechpartner Helmut Hafemann
Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de

OKTOBER

Veranstaltung: Elternkurs – Hilfe mein Kind pubertiert!

Infoveranstaltung: 4. Oktober 2007, 19.00-20.30 Uhr
Kurstermine: 25.10., 15.11., 22.11., 06.12., 20.12.07 jeweils 19.00 - 21.30 Uhr
Veranstaltungsort: Religionspädagogische Zentrum Ludwigshafen, Luitpoldstr. 56,
67063 Ludwigshafen
Teilnehmer: Lehrkräfte der Sekundarstufe 1 und 2, Religions- und Sucht
präventionslehrer in Frankenthal und Ludwigshafen
Teilnahmegebühr: 32,50 Euro für Einzelpersonen / 50,00 Euro für Paare
Referent/in: Anette Schilling und Uwe Lieser (Gemeindepädagogischer
Dienst Ludwigshafen)
Anmeldung: Diakonsches Werk, Fachstelle für Suchtprävention, Goerdeler-
platz, Telefon: 0621/5204454, dw.schilling@web.de

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Praxisansätze und Methoden der Gesundheitsförderung im Setting Schule 3-teilige Lehrerfortbildungsreihe 2007

Block II: Kommunikation, Gesprächsführung, Umgang mit Konflikten
Termin: 23.-24. Oktober 2007
Veranstaltungsort: Jugendherberge Mayen
Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen
Teilnahmegebühr: 90,00 Euro bei Teilnahme an allen 3 Lehrerfortbildungen
40,00 Euro bei Teilnahme an Einzelblöcken
IFB-Nr.: 72LZG0102

Ansprechpartner Michael Thierbach
Telefon 06131/2069-22, Fax 06131/2069-69, E-Mail mthierbach@lzg-rlp.de

Veranstaltung: Workshop „Essstörungen – was kann man(n) tun?“

Termin: 29. Oktober 2007
Veranstaltungsort: Kolpinghaus Mainz
Teilnehmer: Fachkräfte der außerschulischen und schulischen Jugendarbeit
Teilnahmegebühr: 10,00 Euro
Referentin: Eva Proissl
Anmeldung: Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

Ansprechpartnerin Nina Roth
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail nroth@lzg-rlp.de

NOVEMBER

Sexualerziehung in der Schule Fortbildung in Kooperation mit dem IFB Boppard

Termin: 07. November 2007
Veranstaltungsort: IFB Boppard
Teilnehmer: Lehrkräfte, die Mädchen/Jungen zwischen 9/13 Jahren unterrichten
Teilnahmegebühr: kostenfrei
IFB-Nr.: 723550601

Ansprechpartnerin Monika Kislik
Telefon 06131/2069-19 Fax 06131/2069-69, E-Mail mkislik@lzg-rlp.de

**Veranstaltung: Fortbildung „Es tut gut, gehört zu werden“
zur Kindergruppenleitung für Kinder aus suchtselasteten Familien**

Termin: 1. Block 07.-08. November 2007 (insgesamt fünftägig)
Veranstaltungsort: Haus Arnoth, Kleinich
Teilnehmer: Fachkräfte, die mit einer Suchtberatungsstelle kooperieren
Teilnahmegebühr: 60,00 Euro
Referentin: Brigitte Münzel
Anmeldung: Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

Ansprechpartnerin Nina Roth
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail nroth@lwg-rlp.de

Veranstaltung: Seminar Auswertung „Hilfe mein Kind pubertiert!“

Termin: 8. November 2007
Veranstaltungsort: Haus Maria Rosenberg, Waldfischbach-Burgalben
Teilnehmer: Ausgebildete Kursleiterinnen und Kursleiter aus Rheinland-Pfalz

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lwg-rlp.de

Veranstaltung: Nichtraucher-Wettbewerb „Be Smart – Don't Start“

Anmeldeschluss: 10. November 2007
Teilnehmer: 5.-9. Schulklassen in Rheinland-Pfalz

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lwg-rlp.de

**Praxisansätze und Methoden der Gesundheitsförderung im Setting Schule
3-teilige Lehrerfortbildungsreihe 2007**

Block III: Gesunde Ernährung – Grundlagen, Projektpartner, Vernetzung
Termin: 16.-17. November 2007
Veranstaltungsort: Lahntal-Jugendherberge, Bad Ems
Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen
Teilnahmegebühr: 90,00 Euro bei Teilnahme an allen 3 Lehrerfortbildungen
40,00 Euro bei Teilnahme an Einzelblöcken
IFB-Nr.: 72LZG0103

Ansprechpartnerin Monika Kislik
Telefon 06131/2069-19 Fax 06131/2069-69, E-Mail mkislik@lwg-rlp.de

Veranstaltung: Fortbildung Umsetzung der Rauchfreien Schule

Termin: 21. November 2007
Teilnehmer: Lehrkräfte und Schulleitungen von Berufsbildenden Schulen
Referent: Gerd Rakete

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Soziales Kompetenztraining für die Schule – Ein gesundheitsförderndes Seminar zur Stärkung der Beratungs- und Methodenkompetenz von Lehrkräften

2-teilige Lehrerfortbildungsreihe

Block I
Termin: 22.-25. November 2007
Veranstaltungsort: Jugendherberge Neustadt/Weinstraße
Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen und Fachkräfte der Schulsozialarbeit
Teilnahmegebühr: pro Block 180,00 Euro
IFB-Nr.: 72LZG0601

Ansprechpartner Helmut Hafemann
Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de

Veranstaltung: Jahrestagung der Regionalen Arbeitskreise

Termin: 27. November 2007
Veranstaltungsort: Akademie der Wissenschaften, Mainz
Teilnehmer: Regionale Arbeitskreise für Suchtprävention, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der schulischen und außerschulischen Suchtprävention
Tagungsgebühr: 10,00 Euro
Anmeldung: Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

Ansprechpartnerin Sandra Helms
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de

Veranstaltung: Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildung „Kind s/Sucht Familie“

Termin: 29.-30. November 2007 (plus Auswertungstag in 2008)
Veranstaltungsort: Bad Münster am Stein
Teilnehmer: Fachkräfte der Suchtprävention
Teilnahmegebühr: 50,00 Euro
Referentin: Brigitte Münzel
Anmeldung: Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinl.-Pfalz e.V., Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

Ansprechpartnerin Nina Roth
Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail nroth@lzg-rlp.de

Veranstaltung: Umsetzung der Rauchfreien Schule

Termin: 11. Dezember 2007
Teilnehmer: Peers aus dem Schülermultiplikatorenseminar „Auf der Suche nach...“ und die Projekt-Lehrkräfte
Referent: Gerd Rakete

| |
|--|
| Ansprechpartnerin Sandra Helms Telefon 06131/2069-24, Fax 06131/2069-69, E-Mail shelms@lzg-rlp.de |
|--|

Soziales Kompetenztraining für die Schule – Ein gesundheitsförderndes Seminar zur Stärkung der Beratungs- und Methodenkompetenz von Lehrkräften 2-teilige Lehrerfortbildungsreihe

Block II
Termin: 14.-17. Februar 2008
Veranstaltungsort: Jugendherberge Bad Ems
Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen und Fachkräfte der Schulsozialarbeit
Teilnahmegebühr: pro Block 180,00 Euro
IFB-Nr.: noch offen

| |
|--|
| Ansprechpartner Helmut Hafemann Telefon 06131/2069-18, Fax 06131/2069-69, E-Mail hhafemann@lzg-rlp.de |
|--|

LZG-Termine

auf einen Blick

| Datum | Veranstaltung | Seite |
|--|---|-------|
| 14. Juli 21.-23. August 07.-09. September | Bewegungskampagne | 10 |
| 24./25. August 26.-27. Oktober 16.-17. November | 3. Blockseminar: Demenz und Musik Berufsbegleitende Fortbildung für Fachkräfte der ambulanten und stationären Pflege (ausgebucht) | 22 |
| 27.-28. August 29.-30. August | Musik als Schlüssel: Möglichkeiten der Verständigung mit Demenzkranken Menschen (ausgebucht) | 22 |
| 10.-12. September 12.-13. November | Fortbildungsreihe: SMS – „Auf der Suche nach...“ in Waldfischbach-Burgalben | 23 |
| 12.-13. September | Seminar: „Mitarbeitergespräche“ in Kleinich | 23 |
| 17.-18. September 01. Oktober | Fortbildung: „MOVE“ in Ludwigshafen/Frankenthal | 24 |
| 18. September | Arbeitskreis „Hilfen für Kinder aus suchtbelasteten Familien“ | 24 |
| 19. September | Veranstaltung: Standortschulung „Zu Gast bei Familie ... – FamTische“ | 24 |
| 21.-22. September | Lehrerfortbildung: „Praxisansätze und Methoden der Gesundheitsförderung im Setting Schule“ in Mayen | 24 |
| 24.-24. September | Schulpräventionswoche zum Thema HIV/AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten | 1 |
| 26. September | Fachtagung: „Spielen mit Verantwortung“ in Mainz | 25 |
| 28.-30. September | Interaktive Konfliktbewältigung in der Schule in Taben-Rodt (bei Saarbürg) | 25 |
| 29. September | Aktionstag zur Schlaganfall-Kampagne in Koblenz | 9 |
| 29. September | AIDS- und Hepatitis-Forum in Koblenz | |
| 04. und 25. Oktober 15. und 22. Nov. 6. und 20. Dez. | Elternkurs: „Hilfe mein Kind pubertiert!“ in Ludwigshafen | 25 |
| 23.-24. Oktober | Lehrerfortbildung: „Praxisansätze und Methoden der Gesundheitsförderung im Setting Schule“ in Mayen | 26 |
| 29. Oktober | Workshop: „Essstörungen – was kann man(n) tun?“ in Mainz | 26 |
| 07. November | Fortbildung: „Sexualerziehung in der Schule“ in Boppard | 26 |
| 07.-08. November | Fortbildung: „ Es tut gut, gehört zu werden“ in Kleinich | 27 |
| 08. November | Seminar-Auswertung: „Hilfe mein Kind pubertiert“ in Waldfischbach-Burgalben | 27 |
| 10. November | Nichtraucher-Wettbewerb: „Be Smart – Don´t Start“ | 27 |
| 16.-17. November | Lehrerfortbildung: „Praxisansätze und Methoden der Gesundheitsförderung im Setting Schule“ in Bad Ems | 27 |
| 21. November | Veranstaltung: „Umsetzung der Rauchfreien Schule“ | 28 |
| 22.-25. November | Seminar: „Soziales Kompetenztraining für die Schule“ in Neustadt/Weinstraße | 28 |
| 27. November | Jahrestagung der Regionalen Arbeitskreise in Mainz | 28 |
| 29.-30. November | Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildung: „Kind s/Sucht Familie“ in Bad Münster am Stein | 28 |
| 11. Dezember | Veranstaltung: „Umsetzung der Rauchfreien Schule“ | 29 |
| 14.-17. Februar 08 | Seminar: „Soziales Kompetenztraining für die Schule“ in Bad Ems | 29 |

Neue Medien



In Würde ver-rückt leben ...

Broschüre: Vom Umgang mit Menschen mit dementiellen Veränderungen in der Altenpflege



Mehr als Tee und Baklava ...

Broschüre: Die Facetten kultursensibler Altenpflege



Sturzprophylaxe durch Bewegung

Broschüre: Bewegungsprogramm für Kraft, Balance und Beweglichkeit im Alter



Jahresbericht 2006

Broschüre: Bericht über die Arbeit der LZG im vergangenen Jahr, Organisationsstruktur, Aufgaben und Ziele

**Chancen eröffnen -
Gesundheit stärken**



Alle Broschüren ab sofort bei uns zu bestellen gegen ein Rückporto von 1,45 € in Briefmarken
Bestelladresse: LZG, Ralf Krzistek, Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz

Gesundheitstelefon

Die Telefonansage-Themen im 3. Quartal 2007:

- | | |
|------------|---|
| 01.-15.07. | Sommer, Sonne, Urlaub – Schützen Sie sich und Ihre Haut |
| 16.-31.07. | Prostataleiden – Vorsorge ist wichtig! |
| 01.-15.08. | Schmerztherapie und Palliativmedizin – Zeit zum Umdenken |
| 16.-31.08. | Migräne – Die quälende Schmerzattacke |
| 01.-15.09. | Wenn Eltern sich trennen – Tipps für Eltern mit (kleinen) Kindern |
| 16.-30.09. | Impfen – Aktuelle Empfehlungen für Kinder! |

Der telefonische Ansagedienst ist rund um die Uhr unter der Telefonnummer

06131 / 20 69 30 zu erreichen.

Sie finden die jeweils aktuellen Texte auf unserer Homepage unter www.lzg-rlp.de/Service.

| |
|--|
| <p>Ansprechpartnerin Stephanie Burlage Telefon 06131/2069-15, Fax 06131/2069-69, E-Mail sburlage@lzg-rlp.de</p> |
|--|

Informationen aus dem Ministerium

Drogenkonferenz 2007

Auernheimer: Zugang junger Menschen zum Hilfesystem erleichtern

05.07.2007 Der Suchtmittelmissbrauch in der Bevölkerung geht insgesamt zurück, das ist ein wesentliches Ergebnis einer Studie des Gesundheitsministeriums, die Gesundheitsstaatssekretär Richard Auernheimer heute in Mainz anlässlich der diesjährigen Drogenkonferenz vorstellte. Anlass zur Sorge gebe jedoch nach wie vor das Maß an Cannabis- und Alkoholkonsum insbesondere bei männlichen Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren. Es gelte daher, insbesondere jungen Menschen einen noch besseren Zugang zu Beratungs- und Behandlungsangeboten zu eröffnen, so der Staatssekretär.

"Die epidemiologischen Daten deuten auf eine Trendwende hin. Zunehmend mehr Menschen stehen einem riskanten oder gefährlichen Konsum von Suchtmitteln kritisch gegenüber und verhalten sich gesundheitsbewusst. Diese veränderte Sichtweise auf den Drogen-, Alkohol- und Tabakkonsum ist auch im Zusammenhang mit den vielfältigen Maßnahmen der Prävention zu sehen, die das Land weiter fortführen wird", erklärte der Staatssekretär. 240.000 Menschen in Rheinland-Pfalz betreiben nach seinen Angaben einen riskanten und schädlichen Alkoholkonsum und 260.000 sind starke Raucherinnen oder Raucher. Der riskante Alkoholkonsum, der für Männer bei 30 Gramm und Frauen bei 20 Gramm Reinalkohol täglich liegt, ist deutlich zurückgegangen. Wurde im Jahr 2000 noch bei 20,8 Prozent der Männer und bei 12,5 Prozent der Frauen ein riskanter Alkoholkonsum festgestellt, sind es 2006 nur noch 9,4 Prozent der Männer und 7,3 Prozent der Frauen. Der Anteil der starken Raucherinnen und Raucher zwischen

15 und 39 Jahren mit 20 oder mehr Zigaretten täglich ging von 20,2 Prozent im Jahre 1990 auf 9,8 Prozent im Jahr 2006 zurück.

Auch bei den jungen Menschen sei die Entwicklung grundsätzlich positiv. So sei der Anteil derjenigen, die in den vergangenen zwölf Monaten Cannabis konsumiert hätten, bei den 15- bis 17-Jährigen von 13,8 Prozent im Jahr 2000 auf 8,2 Prozent in 2006 gesunken, so der Staatssekretär. Auffällig sei jedoch, dass insbesondere der Anteil der männlichen 14- bis 19-Jährigen, die regelmäßig Cannabis konsumieren, weitgehend konstant geblieben ist. Beim Alkoholkonsum sei zu beobachten, dass der Anteil der Jugendlichen, die regelmäßig Alkohol trinken, nach einem Rückgang von 2004 bis 2005, wieder ansteige. Besonders auffällig sei dies bei den 16- bis 17-jährigen männlichen Jugendlichen. 63 Prozent der befragten 16- bis 17-jährigen männlichen Jugendlichen hätten in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mehr als fünf Gläser Alkohol an einem Tag getrunken; 2005 waren dies noch 48 Prozent.

Die Landesregierung fördert das ambulante Hilfesystem kontinuierlich durch freiwillige Zuwendungen in einem erheblichen Umfang und übernimmt als überörtlicher Träger der Sozialhilfe die Kosten für die stationäre Betreuung chronisch mehrfach geschädigter Suchtkranker. Jährlich werden in Rheinland-Pfalz nach Angaben des Staatssekretärs eine Vielzahl von suchtpreventiven Maßnahmen durchgeführt, die Inanspruchnahme des Hilfesystems bewege

sich auf einem hohen Niveau. Gleichwohl sei ein Rückgang der Inanspruchnahme der Hilfesuchenden mit einer Alkoholproblematik oder Drogenproblematik in der Altersgruppe der bis einschließlich 19-Jährigen zu verzeichnen. Es gelte daher, den jungen Menschen einen besseren Zugang zu Beratungs- und Behandlungsangeboten zu eröffnen. Dazu beitragen sollen neue Projekte zur Frühintervention, wie zum Beispiel „Realize it!“ oder „SKOLL“, ein Selbstkontrolltraining. Die Multiplikatorenschulungen für das

Selbstkontrolltraining werden durch das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Erforderlich sind auch neue Formen ambulanter Behandlung für Cannabiskonsumtinnen und -konsumenten, die im Rahmen der Drogenkonferenz vorgestellt und diskutiert wurden, sowie die Entwicklung spezifischer Hilfeangebote für die Menschen, die unter drogeninduzierten Psychosen leiden.

Aus den Mitgliedsverbänden

BKK – Presseinformation

Betriebliche Gesundheitsförderung beugt Arbeitskräftemangel vor – „Move Europe“-Kampagne unterstützt die Beschäftigungsfähigkeit älterer Mitarbeiter

Derzeit wird die Sorge vor einem drohenden Arbeitskräftemangel in Deutschland größer. Die OECD warnt bereits davor, denn der Anteil der Erwerbsbevölkerung schrumpft in Deutschland wesentlich schneller als in anderen Ländern. Insgesamt wird, so die OECD-Prognose, die Zahl der Erwerbsfähigen bis 2020 demografiebedingt um sechs Prozent sinken. Durch die demografische Entwicklung geht vor allem die Beschäftigungsrate jüngerer Arbeitskräfte zurück, der Anteil älterer Menschen am Erwerbsleben wird dagegen eher steigen. Der BKK Bundesverband setzt schon jetzt auf betriebliche Gesundheitsförderung, um ältere Arbeitskräfte fit zu halten.

„Betriebliche Gesundheitsförderung kann entscheidend dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit älterer Mitarbeiter zu erhalten. So können sich Unternehmen auf die demo-

grafische Herausforderung vorbereiten und auch über 55-Jährige möglichst lange im Berufsleben bleiben“, so K.-Dieter Voß, Vorstand beim BKK Bundesverband. Unternehmen werden in Zukunft mehr denn je auf qualifizierte, motivierte und vor allem gesunde Mitarbeiter angewiesen sein. Gefragt sind darum neue Strategien, mit denen Beschäftigte länger in den Arbeitsprozess einbezogen und die Potenziale älterer Arbeitnehmer besser genutzt werden können. Die Bedeutung betrieblicher Gesundheitsförderung europaweit zu stärken, ist das Ziel von „Move Europe“, einer Initiative des Europäischen Netzwerks für betriebliche Gesundheitsförderung. Gemeinsam stellen sich führende europäische Unternehmen einer neutralen Bewertung ihrer Gesundheitsförderungsmaßnahmen und verleihen der eigenen guten Praxis Modellcharakter für ganz Europa.

Handlungsoptionen finden sich sowohl bei der Verbesserung betrieblicher Rahmenbedingungen, als auch bei Maßnahmen zur Förderung eines gesunden Lebensstils: Ausreichende Bewegung, gesunde Ernährung, Stressabbau und Rauchentwöhnung können die Gesundheit der Beschäftigten – gleich welchen Alters – entscheidend verbessern. Mittlerweile haben sich fast 200 Unternehmen an der Kampagne beteiligt, eine Vielzahl davon hat sich bereits als Move Europe-Partner qualifiziert. Spezielle

Programme richten sich gezielt an ältere Mitarbeiter, etwa „Gesundheitsorientierte Führung im demografischen Wandel“ des Flughafens München oder „Beschäftigungsfähigkeit langfristig erhalten“ der Deutschen Bahn AG. Aber auch die Bertelsmann AG und IBM mit dem Programm „Faktor Fit“ stellen sich den gesundheitlichen Herausforderungen in der Arbeitswelt und haben spezielle Maßnahmen und Gesundheits-Checkups für Mitarbeiter über 45 entwickelt.